

Befragungsergebnisse zur Elternarbeit

Martin R. Textor

Erzieher/innen haben es nicht leicht: Sie werden mit den Erwartungen und Wünschen von vielen Kindern, von deren Eltern, vom Träger, von Kolleg/innen und weiteren Personen konfrontiert. Es ist anzunehmen, dass sie wohl kaum allen Vorstellungen und Forderungen entsprechen können. Enttäuschung, Frustration, Unzufriedenheit, Kritik usw. scheinen unvermeidbar zu sein.

In diesem Kapitel geht es um die Beziehung zwischen Erzieher/innen und Eltern bzw. um die Elternarbeit. Anhand von Befragungsergebnissen aus den in *Tabelle 1* aufgelisteten acht Studien wird zum einen dargestellt, welche Ziele der Elternarbeit sozialpädagogische Fachkräfte verfolgen, welche Maßnahmen sie bevorzugen, wie sie die Eltern erleben und inwieweit sie durch Elternarbeit belastet sind. Zum anderen wird beschrieben, welche Erwartungen die Eltern hinsichtlich der Elternarbeit haben, inwieweit sie sich im Kindergarten engagieren wollen, wie zufrieden sie mit den Angeboten der Elternarbeit sind und wie sie die Beziehung zu den Erzieher/innen beurteilen.

<i>Befragung</i>	<i>Region</i>	<i>Zahl der Befragten</i>
Lachenmair (1990)	Stadt Augsburg, Stadt Amberg, Stadt Rosenheim und je ein angrenzender Landkreis	4.300 Eltern
Textor (1992a)	Passau (katholische Kindergärten: 2 als Versuchsgruppe, 4 als Kontrollgruppe)	129 Eltern in der Versuchsgruppe 129 Eltern in der Kontrollgruppe
Textor (1992b)	Passau (katholische Kindergärten: 2 als Versuchsgruppe, 4 als Kontrollgruppe)	142 Eltern in der Versuchsgruppe 127 Eltern in der Kontrollgruppe
Minsel (1995)	Bayern: 12 Modellstandorte des Projekts "Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen"	bis zu 262 Eltern (je nach Frage)
Fthenakis/ Nagel/ Strätz/ Sturzbecher/ Eirich/ Mayr (1995a, b, c)	Bayern, Brandenburg, Nordrhein-Westfalen	Bayern: 137 Träger, 166-196 Kindergartenleiterinnen, 318-328 Gruppenleiterinnen, 223 Berufspraktikantinnen, 40 Fachberaterinnen, 423 Mütter, 351 Väter Brandenburg: 87 Träger, 172-

		193 Kindergartenleiterinnen, 333-361 Gruppenleiterinnen, 76 Berufspraktikantinnen, 33 Fachberaterinnen, 227 Mütter, 168 Väter Nordrhein-Westfalen: 70 Träger, 104-116 Kindergartenleiterinnen, 193-208 Gruppenleiterinnen, 154 Berufspraktikantinnen, 70 Fachberaterinnen, 110 Mütter, 16 Väter
Minsel (1996)	Bayern: 12 Modellstandorte des Projekts "Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen"	385 Eltern
Jeske (1997)	Neue Bundesländer: 8 Kindertageseinrichtungen	332 Eltern
Textor (1997)	Diözese Passau (katholische Kindergärten: 30 als Versuchsgruppe, 25 als Kontrollgruppe)	583 Eltern (Versuchsgruppe) 484 Eltern (Kontrollgruppe)

Tabelle 1: Befragungen zur Elternarbeit

Erzieher/innenbefragungen

Für Erzieher/innen ist Elternarbeit ein wichtiges Arbeitsfeld. Auf die Frage "Welche Kriterien sind für die Qualität der pädagogischen Arbeit besonders wichtig?" kreuzten 56% der Gruppenleiter/innen in Brandenburg die Vorgabe "Zusammenarbeit mit den Eltern an"; in Bayern waren es 48% und in Nordrhein-Westfalen 44% (Fthenakis et al. 1995c). Zugleich wurde ermittelt, dass es sich hier um einen Aufgabenbereich handelt, auf den Erzieher/innen sehr schlecht vorbereitet werden. So gaben die meisten befragten Gruppenleiter/innen an, dass sie das, was sie für die Zusammenarbeit mit Eltern brauchen, nicht in der Ausbildung gelernt hatten, sondern sich selbst erarbeiten mussten. Dies liegt aber nicht nur an den Fachschulen für Sozialpädagogik, sondern auch an der Gestaltung des Berufspraktikums in den Einrichtungen. Beispielsweise gaben in den drei Bundesländern nur zwischen 67 und 71% aller befragten Berufspraktikant/innen an, dass sie die Gesprächsführung mit Eltern sowohl beobachten als auch ausprobieren konnten - hinsichtlich der Einbindung von Eltern in die pädagogische Arbeit waren es gerade zwischen 51 und 62%. Auch durften nur wenige Berufspraktikant/innen z.B. an intensiveren Elterngesprächen (Sprechstunden) teilnehmen. So überrascht nicht, dass Kindergartenleiter/innen, Gruppenleiter/innen und Fachberater/innen einen hohen Fortbildungs- und Beratungsbedarf auf dem Gebiet der Elternarbeit wahrnahmen, wie *Tabelle 2* verdeutlicht.

<i>Frage/ relevante Antwortvorgabe</i>	<i>Kinder- gartenlei- ter/innen</i>	<i>Gruppen- leiter/in- nen</i>	<i>Fachbera- ter/innen</i>
Welche Fortbildungsthemen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen wichtig?/ Ansätze und Formen der Zusammenarbeit mit Eltern			
Bayern	52,6%	48,1%	55,0%
Brandenburg	50,0%	44,9%	66,7%
Nordrhein-Westfalen	50,9%	48,5%	50,0%
Welche Fortbildungsthemen sind für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen wichtig?/ Gesprächsführung, Rhetorik			
Bayern	44,9%	39,6%	52,5%
Brandenburg	17,2%	9,4%	36,4%
Nordrhein-Westfalen	57,8%	42,7%	42,9%
Wo besteht ein besonders dringender Bedarf an Fachberatung?/ Zusammenarbeit mit Eltern und Familien			
Bayern	17,9%	24,0%	-.-
Brandenburg	24,7%	17,9%	
Nordrhein-Westfalen	16,1%	16,8%	

Tabelle 2: Fortbildungs- und Beratungsbedarf hinsichtlich Elternarbeit (Quelle: Fthenakis et al. 1995b)

Inhalte und Formen der Zusammenarbeit

Bei der Umfrage in den drei Bundesländern Bayern, Brandenburg und Nordrhein-Westfalen wurden Kindergarten- und Gruppenleiter/innen nach den Zielen der Elternarbeit gefragt. Ihre Antworttendenzen werden in *Tabelle 3* wiedergegeben. Hier sind zusätzlich die Ergebnisse der Mütterbefragung berücksichtigt worden. Der Vergleich der Antworten ergab folgendes: "In allen drei Ländern besteht ein hohes Maß an Übereinstimmung zwischen Kindergarten- bzw. Einrichtungsleiterinnen und Gruppenleiterinnen einerseits und dem Fachpersonal und den Müttern andererseits über die wesentlichen Inhalte der Zusammenarbeit zwischen Kindereinrichtung und Eltern" (Fthenakis et al. 1995b, S. 95). Konflikte aus unterschiedlichen Erwartungen heraus dürften somit selten sein. Für Erzieher/innen war der Rat bei Erziehungsfragen der wichtigste Inhalt der Zusammenarbeit, gefolgt von der Information über die kindliche Entwicklung sowie der Aufklärung über das pädagogische Konzept der Einrichtung, während den Müttern die Information über die kindliche Entwicklung am wichtigsten war, gefolgt von der Beratung bei Erziehungsfragen und der Information über das pädagogische Konzept.

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Inhalte der Zusammenarbeit? (1 = nicht so wichtig, 3 = sehr wichtig)	Bayern			Brandenburg			Nordrhein-Westfalen		
	Kl	Gl	Mü	Kl	Gl	Mü	Kl	Gl	Mü
Kl = Kindergartenleiterin, GL = Gruppenleiterin, Mü = Mütter									
regelmäßig über Entwicklung und Verhalten des Kindes informiert werden	2,55	2,58	2,60	2,47	2,49	2,70	2,45	2,57	2,65
etwas über die Arbeitsweise und das pädagogische Konzept der Einrichtung erfahren	2,51	2,50	2,39	2,47	2,30	2,28	2,60	2,57	2,38
bei Erziehungsfragen und -schwierigkeiten um Rat fragen können	2,79	2,76	2,23	2,58	2,61	2,21	2,69	2,80	2,38
die Einrichtung soll Wünsche der Eltern zu päd. Zielen, Inhalten und Methoden aufgreifen	2,01	1,88	1,79	2,41	2,32	2,07	2,03	1,91	1,83
Wissen über Erziehung und Entwicklung von Kindern vermittelt bekommen	2,01	2,04	1,98	1,94	1,94	1,94	2,01	1,98	1,88
etwas über die Gruppe und den Tagesablauf erfahren	1,94	1,82	2,18	1,98	1,91	2,30	1,89	1,86	2,20
Möglichkeiten, andere Eltern kennen zu lernen	2,08	1,90	1,74	1,77	1,76	1,52	2,05	1,99	1,72
die Einrichtung soll die Meinung der Eltern bei den wesentlichen Grundentscheidungen (z.B. Einrichtungskonzept, Neuaufnahmen) berücksichtigen	1,74	1,59	1,32	2,39	2,22	1,42	1,94	1,73	1,33

Tabelle 3: Inhalte der Zusammenarbeit mit Eltern (Quelle: Fthenakis et al. 1995c)

Eine hohe Übereinstimmung zwischen Kindergartenleiter/innen bzw. Gruppenleiter/innen und Müttern bestand auch hinsichtlich der Einschätzung der Wichtigkeit von verschiedenen Formen des Kontakts zwischen Personal und Eltern, wie *Tabelle 4* zeigt. Allerdings lagen die Werte der Mütter fast immer unter denen der Fachkräfte. Als die wichtigsten Formen der Zusammenarbeit wurden Elternabende, Tür- und Angel-Gespräche, Elternbriefe, Sprechstunden und Feiern bezeichnet. Dem Elternbeirat wurde von den Fachkräften eine größere Bedeutung zugesprochen als von den Müttern.

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Formen der Zusammenarbeit? (1 = nicht so wichtig, 3 = sehr wichtig)	Bayern			Brandenburg			Nordrhein-Westfalen		
	Kl	Gl	Mü	Kl	Gl	Mü	Kl	Gl	Mü
Kl = Kindergartenleiterin, Gl = Gruppenleiterin, Mü = Mütter									
Gespräche beim Bringen bzw. Abholen des Kindes	2,28	2,38	2,30	2,53	2,61	2,57	2,17	2,41	2,35
Elternabende	2,47	2,53	2,16	2,41	2,51	2,27	2,33	2,40	2,21
Hausbesuche	1,20	1,24	1,09	1,61	1,81	1,28	1,60	1,73	1,11
gemeinsame Tätigkeit für Eltern und Kinder am Nachmittag oder Abend	1,69	1,83	1,56	1,99	1,99	1,78	1,89	2,13	1,91
Feiern und Veranstaltungen	2,28	2,23	1,96	2,30	2,21	1,97	2,17	2,11	1,99
Elternbriefe, Mitteilungszettel u.ä.	2,57	2,44	2,32	2,01	1,92	1,96	2,44	2,40	2,34
Sprechstunden	2,52	2,48	.-	1,78	1,90	.-	2,22	2,35	.-
Sprechstunden der Leiterin der Einrichtung	.-	.-	1,89	.-	.-	1,83	.-	.-	1,98
Sprechstunden der Gruppenleiterin	.-	.-	2,22	.-	.-	2,06	.-	.-	2,28
Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat	2,61	,58	1,81	2,52	2,27	1,55	2,74	2,51	1,85

Tabelle 4: Wichtigkeit von Formen der Zusammenarbeit mit Eltern (Quelle: Fthenakis et al. 1995b)

Beziehung zu den Eltern

Die in Bayern und Brandenburg befragten Gruppenleiter/innen verwendeten im Durchschnitt 2,3 Stunden pro Woche auf die Zusammenarbeit mit Eltern; in Nordrhein-Westfalen waren es sogar 3 Stunden (Fthenakis et al. 1995c). Die Kindergartenleiter/innen gaben einen etwas höheren Zeitaufwand an. Etwas mehr als die Hälfte der Befragten hielten den von ihnen genannten Zeitaufwand für zu wenig. Als belastet durch die Zusammenarbeit mit Eltern erlebten sich in Bayern 37% der Gruppen- und 13% der Einrichtungsleiter/innen, in Brandenburg waren es nur 16 bzw. 2% (diese und die nächste Frage wurden in Nordrhein-Westfalen nicht gestellt). Jedoch erlebten in Bayern auch 7% der Gruppen- und 20% der Kindergartenleiter/innen diesen Tätigkeitsbereich besonders positiv; in Brandenburg waren es 14 bzw. 9%.

Die in den drei Bundesländern befragten Gruppenleiter/innen gaben an, dass es mit etwa 10% der Mütter keine Zusammenarbeit gäbe (Fthenakis et al. 1995b). Die Prozentangaben für Väter lagen viel höher und schwankten zwischen 53% in Bayern und 31% in Brandenburg. Ansonsten wurden die Eltern eher positiv gesehen: So gaben zwischen 76 und 93% der befragten Kindergarten- und Gruppenleiter/innen an, von den Eltern Lob und Anerkennung zu erfahren (Fthenakis et al. 1995c). Zwischen 63 und 73% der Befragten erhielten von den Eltern Hilfe bei der Arbeit, zwi-

schen 31 und 48% auch persönliche Stützung. Die Gruppenleiter/innen waren auch überwiegend der Meinung, dass die Eltern ihnen deutlich zu erkennen gäben, dass sie ihre Arbeit schätzen (Fthenakis et al. 1995b). Eher kritisch wurde festgestellt, dass Eltern nur an ihr eigenes Kind denken würden und nicht genügend Zeit für eine angemessene Zusammenarbeit hätten. Relativ wenig Zustimmung erfuhren die Statements, dass Eltern sich in alles einmischen wollen und mit persönlichen Vorwürfen schnell bei der Hand seien.

Elternbefragungen

Ähnlich wie Erzieher/innen (s.o.) sprechen auch Eltern der Elternarbeit eine große Bedeutung zu. So stellte z.B. Jeske (1997) bei ihrer Umfrage in den Neuen Bundesländern fest: "Der überwiegenden Mehrheit der Eltern ist eine Zusammenarbeit mit der Kindereinrichtung wichtig bzw. sehr wichtig. Die Gründe der Eltern liegen in erster Linie bei ihren Kindern. Sie wollen mehr Informationen über ihr Kind. Auch der bessere Kontakt zu der Erzieherin kommt letztendlich ihrem Kind oder auch ihrem Bedürfnis nach mehr Informationen zugute" (S. 63). Rund 35% der Eltern wollten außerdem im Kindergarten Antworten auf ihre Erziehungsfragen finden. Aber auch soziale Motive dürfen nicht unterschätzt werden: 97% der befragten Eltern sahen im Kindergarten einen Ort, um mit anderen Eltern in Kontakt zu kommen; 37% wollten sich mit ihnen über Erziehungs- und Familienprobleme austauschen. Dieses Kontaktbedürfnis war in den Neuen Bundesländern sehr viel stärker ausgeprägt als laut einer vergleichbaren Umfrage (Textor 1992b) in Passau.

Detaillierte Angaben über die Erwartungen von Eltern kann *Tabelle 5* entnommen werden. Hier wird deutlich, dass Eltern sich folgendes wünschen:

- (1) eine Öffnung des Kindergartens: Informationen über die Gestaltung des Kindergartenalltags bzw. über das Verhalten der Erzieher/innen bei Problemen mit Kindern, Elternbriefe, Hospitation (1., 3., 4. und 14. Rang),
- (2) praktische Anregungen für das eigene erzieherische Verhalten gegenüber ihren Kindern: Ausstellungen guter Spiele und Bücher, Ausleihmöglichkeiten, Spiel- und Bastelrunden (2., 7. und 15. Rang),
- (3) Elternbildung: Informationen über Erziehungsfragen, Ernährung usw., Gesprächskreise (7. und 9. Rang),
- (4) Beratung: Beratung bei Erziehungsproblemen, Informationen über Hilfsangebote für Familien (5. und 12. Rang).

Elternabende waren nur wenig gefragt (16. und 17. Rang). Dasselbe galt für reine Freizeitangebote (19., 20. und 24. Rang), Elterngruppen und Hausbesuche. Anderen Befragungsergebnissen (Textor 1992b, Jeske 1997) kann entnommen werden, dass Eltern auch gerne zu einem Elterncafé bzw. Kaffeekränzchen, zu einem Basar oder einem Elterntheater für Kinder kommen würden. Wenig gefragt waren hingegen Kartenspiele und Künstlerabende (z.B. Eltern musizieren für Eltern). Jeske (1997) stellte ferner fest, dass in den Neuen Bundesländern über 50% der befragten Mütter Familienbildungsveranstaltungen in der Kindertageseinrichtung besuchen würden; die Väter waren viel weniger interessiert. Schließlich sprachen sich 74% der Eltern für regelmäßige Sprechstunden (und 17% für regelmäßige Telefonzeiten) aus, in denen sie sich mit der Gruppenleiterin ausführlich über ihr Kind, ihre Erziehungsfragen und ähnliche Themen unterhalten können.

Rang	Frage: Ich erwarte von der Elternarbeit des Kindergartens...	Eltern in Passau	Eltern in Bayern
1	Informationen über die Gestaltung des Kindergartenalltags	93%	87%
2	Ausstellungen guter Spiele und Bücher	89%	77%
3	Informationen darüber, wie sich Erzieherinnen bei Problemen mit Kindern verhalten	88%	93%
4	Elternbriefe/Kindergartenzeitung	83%	63%
5	Beratung bei Erziehungsproblemen	73%	71%
6/7	Möglichkeiten zum Ausleihen guter Spiele und Bücher	72%	56%
6/7	Elternbildung (Informationen über Erziehungsfragen, Ernährung usw.)	72%	61%
8/9	Vermittlung von Kinderbetreuung (z.B. während der Kindergartenferien oder bei Erkrankung)	66%	55%
8/9	Gesprächskreise zu bestimmten Themen	66%	35%
10	Aufklärung über Ziele, Sinn und Zweck der Elternarbeit	63%	60%
11/12	Familiengottesdienste	61%	63%
11/12	Informationen über Hilfsangebote für Familien mit verhaltensauffälligen Kindern, Eheproblemen usw.	61%	55%
13	besondere Angebote für Alleinerziehende	58%	44%
14	Möglichkeiten für Eltern, auch einmal einen Tag in der Kindergruppe verbringen zu dürfen	57%	58%
15	Spiel- und Bastelrunden für Eltern und Kinder	56%	38%
16	Elternabende für alle Eltern der Kindergartenkinder	55%	62%
17	Gruppenelternabende	52%	68%
18	Informationen über rechtliche Ansprüche	47%	54%
19	Freizeitangebote für Familien (z.B. Wandern)	42%	36%
20	Anregung von Nachbarschaftshilfe	41%	32%
21	Möglichkeiten zum zwanglosen Zusammensitzen mit anderen Eltern zur Bring-/Abholzeit	32%	57%
22/23	besondere Angebote für Väter (mit Kindern)	30%	34%
22/23	Eltern-/Müttergruppen, Elternstammtische	30%	42%
24	Familienfreizeiten am Wochenende	16%	18%
25	Beratung bei Ehe- und Familienproblemen	9%	5%
26	Hausbesuche bei Eltern durch die Erzieher	4%	13%

Tabelle 5: Erwartungen von Eltern (Quellen: Textor 1992a, Minsel 1995)

Bereitschaft zur Mitarbeit

Eltern wollen aber nicht nur Formen der Elternarbeit "konsumieren", sondern vielfach auch mitgestalten. So kann der *Tabelle 6* entnommen werden, an welchen Angeboten sie sich aktiv beteiligen würden. Es fällt auf, dass die Bereitschaft zum Engagement besonders groß bei Einzelveranstaltungen und bei einfacheren, weniger "angstbesetzten" Tätigkeiten war. Obwohl die Prozentsätze zum Teil nur um 10% herum liegen, sind sie dennoch positiv zu werten: So genügen zwei oder drei aktive Eltern, um z.B. einen Elternstammtisch, einen Arbeitskreis, eine Mal- oder Nähgruppe, eine Eltern-(Kind-)Gruppe oder eine Spielgruppe zu gründen und zu leiten.

Sowohl die Passauer Umfrage (Textor 1992b) als auch die Umfrage in den Neuen Ländern (Jeske 1997) zeigten, dass Eltern auch in einem hohen Maße motiviert waren, aktiv zur Verschönerung des Kindergartens oder ähnlichem beizutragen. So waren in Passau 54% der Eltern bereit, an Renovierungsarbeiten mitzuwirken, 50% an Gartenarbeiten und 47% am Herstellen und Reparieren von Spielzeug; in den Neuen Bundesländern betragen die entsprechenden Prozentangaben sogar 80, 67 und 64%. Dort waren auch viel mehr Eltern bereit, die Kindergruppe bei Aktivitäten außerhalb der Kindertagesstätte zu begleiten (93 versus 81% in Passau), den Eingangsbereich der Einrichtung zu gestalten (59 versus 29%), Kindern den eigenen Arbeitsplatz zu zeigen (59 versus 42%), besondere Fähigkeiten (Brotbacken, Töpfern u.a.) im Kindergarten vorzuführen (51 versus 39%) oder einen (Sprach-, Musik-)Kurs für Kinder durchzuführen (41 versus 29%). Hier spielten sicherlich Erfahrungen und Gewohnheiten aus DDR-Zeiten eine Rolle, als Eltern ein besonderes Engagement für Kindertageseinrichtungen abverlangt wurde.

Allerdings ist das Zeitbudget von Eltern für Aktivitäten in der Tagesstätte begrenzt: Laut den Umfragen von Textor (1992b) und Jeske (1997) konnten ein Fünftel der Eltern nur ganz selten Angebote der Elternarbeit nutzen, die Hälfte einmal pro Monat und der Rest häufiger. Als günstigsten Zeitpunkt für Elternveranstaltungen wurde überwiegend werktags ab 19.00 Uhr genannt. In den neuen Bundesländern könnten auch 38% der Eltern schon ab 16.00 Uhr kommen, in Passau 32% auch am Samstagnachmittag.

<i>Rang</i>	<i>Frage: Wären Sie bereit, sich an Angeboten für Eltern und Familien aktiv zu beteiligen? Würden Sie z.B.</i>	<i>Eltern in Passau</i>	<i>Eltern in Bayern</i>
1/2	an der Gestaltung von Festen (z.B. Raumgestaltung, Basteln von Kulissen usw.) mitwirken?	63%	59%
1/2	an der Vorbereitung eines Basars mitwirken?	63%	53%
3	über Ihre Erfahrungen nach der Einschulung Ihres Kindes bei einem Elternabend berichten?	42%	40%
4	ein "Familienkasterl" betreuen, aus dem Eltern Kinderbücher und Spiele entleihen können?	34%	14%
5/6	bei der Gestaltung von Familiengottesdiensten mitwirken?	31%	24%
5/6	an Elternbriefen/der Kindergartenzeitung mitarbeiten?	31%	35%
7/8	eine Aktivität (z.B. Basteln, Töpfern, Brotbacken, Malen) für ein Elterntreffen vorbereiten?	28%	20%
7/8	eine Informationswand für Eltern gestalten?	28%	21%
9	eine Wanderung am Wochenende organisieren?	27%	23%
10	einen Kurzvortrag für eine Elternveranstaltung zu einem Ihnen wichtigen Thema vorbereiten?	20%	20%
11	einen Elternstammtisch organisieren?	14%	20%
12	einen Arbeitskreis von Eltern organisieren und leiten, die sich z.B. mit Fragen des Umweltschutzes oder der Dritten Welt beschäftigen wollen?	13%	17%
13	eine Patenschaft für die Familie eines neu in den Kindergarten aufgenommenen Kindes übernehmen?	12%	21%
14/15	eine Gruppe von Eltern organisieren und leiten, die gemeinsam malen, nähen, kochen oder basteln wollen?	11%	10%
14/15	eine Eltern-Kind-Gruppe für Mütter mit Kindern unter drei Jahren leiten?	11%	0%

16	eine Veranstaltung für Eltern organisieren? (z.B. Auswahl des Referenten, Begrüßung, Gesprächsleitung)	10%	16%
17/18	eine Elterngruppe (z.B. von Hausfrauen, von Alleinerziehenden, von Vätern) leiten?	9%	8%
17/18	eine Spielgruppe für Eltern (insbesondere Väter) und Kinder an Samstagen organisieren?	9%	6%

Tabelle 6: Bereitschaft zur Mitarbeit bei Elternangeboten (Quellen: Textor 1992b, Minsel 1995)

Nutzung von Angeboten der Elternarbeit

Bei einer Umfrage in der Diözese Passau betrug die durchschnittliche Zahl der von den Eltern in den vergangenen 12 Monaten genutzten Angebote der Elternarbeit 8,8 (Textor 1997). Bei einer anderen bayerischen Untersuchung lag der Wert bei ca. 7,1 (Minsel 1997). Hier verbrachten die Eltern rund vier Stunden pro Monat in den untersuchten Einrichtungen. Die Autorin differenzierte weiter: "Die Beteiligung an den Angeboten für die Eltern liegt bei den nicht berufstätigen bei 7,9 Angeboten, bei den Teilzeit berufstätigen bei 6,9 und bei den Vollzeit berufstätigen bei 6,5 Angeboten. Dieser Unterschied ist signifikant, numerisch aber nicht sehr hoch" (S. 24). Auch war die Anzahl besuchter Veranstaltungen umso größer, je mehr Arbeitsmöglichkeiten die Eltern für sich sahen, je wichtiger ihnen das pädagogische Programm war, je mehr sie ihrer Meinung nach in der Kindertagesstätte mitbestimmen konnten, je mehr sie die Erzieher/in unterstützen wollten und je positiver diese wahrgenommen wurde.

Bei der Befragung in der Diözese Passau wurden von den Eltern mehr als 120 verschiedene Angebote der Elternarbeit aufgelistet, die sie besucht hatten; weitere gingen in Sammelbegriffe wie "Feste/Feiern" oder "Gottesdienste" ein. Folgende Angebote der Elternarbeit wurden am häufigsten genannt (vgl. *Tabelle 7*):

- (1) Tür- und Angelgespräche,
- (2) Elternbriefe/Kindergartenzeitschrift,
- (3) Elternabende/Vorträge,
- (4) St. Martin/Laternenzug und
- (5) Anmeldegespräch.

Festzuhalten ist, dass häufig neuere oder qualitativ hochwertige Formen der Elternarbeit genannt wurden. Dies traf z.B. auf die verschiedenen Gesprächsformen zu - vom Termingespräch über das Anmelde- bis hin zum Tür- und Angelgespräch. Aber auch Hospitationsmöglichkeiten wurden relativ oft angeboten. Dasselbe galt für Maßnahmen, die mit einer Aktivierung der Eltern verbunden waren, also z.B. für das Basteln oder Wandern - aber auch für Basare und Flohmärkte, die zugleich einen wichtigen Beitrag zur Familienselbsthilfe leisten. Traditionelleren Formen der Elternarbeit wie Elternabenden, Festen und Elternbriefen kam weiterhin eine sehr große Bedeutung zu.

Zufriedenheit mit den Angeboten der Elternarbeit

Ein zentrales Ziel der Elternbefragung in der Diözese Passau war die Bewertung erlebter Formen der Elternarbeit durch die Eltern selbst (Textor 1997). Die sieben, zu jedem Angebot zu beantwortenden Fragen bezogen sich auf zentrale Zieldimensionen der Elternarbeit:

- (1) Öffnung der Kindertageseinrichtung/ Transparenz der pädagogischen Arbeit,
- (2) Gewinnung von Kenntnissen über das Verhalten des Kindes in der Kindertagesstätte,
- (3) Öffnung der Familie,
- (4) Elternbildung zur Verbesserung der Familienerziehung,
- (5) Mitarbeit von Eltern,
- (6) Hilfe bei Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und Familienproblemen sowie
- (7) Förderung von Kontakten zwischen Familien.

Diesbezüglich ausgewertet wurden die Angaben der Eltern über alle Formen der Elternarbeit, die mindestens 30mal genannt wurden. Dies waren insgesamt 46 Angebote der Elternarbeit. Aus den auf die jeweiligen Fragen hin genannten Noten wurden "Durchschnittsnoten" für die sieben Zieldimensionen berechnet. Damit Verfälschungen durch fehlerhaft ausgefüllte Fragebögen keine größere Rolle spielen konnten, geschah dies aber nur dann, wenn mindestens ein Drittel der Eltern, die die jeweilige Form der Elternarbeit genannt hatten, eine Note auf die entsprechende Frage hin vergeben hatte. Dadurch wurde zugleich erreicht, dass bei den seltener genannten Formen der Elternarbeit mindestens 10 Einzelbewertungen den Durchschnittsnoten zugrunde lagen, so dass hier eine größere Verlässlichkeit erreicht wurde.

Die 46 Formen der Elternarbeit wurden von den Eltern sehr positiv bewertet, wie *Tabelle 7* verdeutlicht: Die ermittelten Durchschnittsnoten lagen zwischen 1,4 und 2,9; der Mittelwert betrug 2,14. Die Eltern waren somit sehr zufrieden mit den verschiedenen Formen der Elternarbeit, wobei aus der Abfolge der Fragebögen bei der Datenerfassung zu entnehmen war, dass sich die unzufriedenen Eltern nicht in einzelnen Einrichtungen "ballten", sondern quer über die gesamte Stichprobe verteilt waren.

<i>Form der Elternarbeit</i>	<i>Zahl der Antworten</i>	<i>habe ich die pädagogische Arbeit des Kindergartens kennen gelernt</i>	<i>wurde ich über die Entwicklung und das Verhalten meines Kindes informiert</i>	<i>konnte ich die Erzieherin über mein Kind und seine Familiensituation informieren</i>	<i>die erfahrene Hilfe bei meinen Erziehungsfragen bewerte ich mit</i>	<i>die Möglichkeiten zur Mitarbeit im Kindergarten bewerte ich mit</i>	<i>die erhaltene Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen bewerte ich mit</i>	<i>das Ausmaß der hier entstandenen Kontakte zu anderen Eltern bewerte ich mit</i>
Tür- und Angelgespräche	716	2,2 (83,7)	1,8 (95,5)	2,0 (91,2)	2,2 (79,9)		2,2 (52,4)	
Elternbriefe	715	2,0 (95,8)						
Elternabende/ Vorträge	572	2,0 (85,0)	2,4 (35,1)		2,3 (67,0)	2,3 (35,1)	2,3 (42,3)	2,5 (83,0)
St. Martin/ Later-nenzug	535	2,1 (76,1)				2,2 (64,7)		2,4 (84,1)
Anmeldegespräch	357	2,2 (93,0)		2,0 (85,7)				
Gottesdienste	345	2,0 (84,4)				2,3 (42,0)		2,5 (68,7)
Bastelnachmittage/-abende	339	2,1 (56,9)	2,5 (35,4)			1,8 (76,4)		2,0 (90,3)
Sommer (nachts) fest	324	2,0 (65,4)				1,9 (82,7)		2,0 (92,9)
Schnuppertage/ Hospitation	308	1,7 (95,5)	2,0 (38,6)	2,1 (37,7)				2,8 (41,6)
Advents-/ Weih-nachtsfeier	274	2,1 (79,2)				2,3 (62,0)		2,3 (86,1)
Faschingsfeier/-umzug	255	2,1 (60,4)				2,0 (66,3)		2,0 (92,9)
Termingespräche/ Sprechstunde	246	2,1 (78,1)	1,5 (89,0)	1,6 (85,0)	2,0 (83,7)		2,1 (76,0)	
Feste/ Feiern	242	2,1 (69,8)				1,9 (74,8)		2,0 (92,6)
Elternbeiratswahl	230	2,2 (63,9)				1,9 (77,0)		2,4 (83,9)

<i>Form der Elternarbeit</i>	<i>Zahl der Antworten</i>	<i>pädagogische Arbeit kennen gelernt</i>	<i>über Entwicklung meines Kindes informiert</i>	<i>konnte über Kind und Familie informieren</i>	<i>Hilfe bei meinen Erziehungsfragen bewerte ich mit</i>	<i>Möglichkeiten zur Mitarbeit im Kindergarten</i>	<i>Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen</i>	<i>Ausmaß der Kontakte zu anderen Eltern</i>
Wanderungen/ Schlittenfahrt	207	2,2 (41,1)				2,1 (51,7)		1,9 (96,6)
Laternenbasteln	201	2,2 (74,6)	2,4 (51,2)			1,8 (84,6)		2,2 (88,1)
Muttertagsfeier	177	1,8 (87,0)	2,1 (40,1)			2,3 (35,6)		2,0 (89,8)
Eltern-/ Stehcafé	163	2,4 (38,0)				2,0 (41,7)		1,9 (96,3)
Basar/ Flohmarkt	146	2,3 (45,9)				2,3 (80,1)		2,4 (81,5)
Vater-Kind-Basteln	112	2,2 (60,7)	2,5 (47,3)			1,7 (80,4)		2,2 (86,6)
Schultütenbasteln	111	2,2 (55,0)	2,1 (34,2)			1,9 (71,2)		2,1 (82,0)
Vorträge/ Infoabende	103	1,9 (81,6)			2,1 (46,6)		2,3 (36,9)	2,7 (74,8)
Einführungselternabend	98	1,8 (95,9)		2,4 (33,7)	2,6 (35,7)			2,6 (76,5)
Gruppenelternabende	89	1,9 (93,3)	2,3 (55,1)	2,5 (60,7)	2,5 (61,8)	2,2 (52,8)	2,4 (52,8)	2,2 (95,5)
Nikolausfeier/ -aktion	84	2,0 (64,3)				2,3 (53,6)		2,5 (78,6)
Kochen/ Backen/ Frühstücksbuffet	83	2,5 (75,9)				2,2 (73,5)		2,4 (48,2)
Maifest/ -tanz	79	2,0 (70,9)				1,9 (79,8)		2,1 (93,7)
Buch-/ Spieleausstellung	76	2,4 (77,6)						2,9 (36,8)
Elternabend "Schulreife"	72	1,9 (63,9)	1,9 (59,7)		1,9 (63,9)		1,9 (61,1)	2,5 (70,8)
Schwarzes Brett/ Aushang	72	1,9 (84,7)				2,1 (43,1)		

<i>Form der Elternarbeit</i>	<i>Zahl der Antworten</i>	<i>pädagogische Arbeit kennen gelernt</i>	<i>über Entwicklung meines Kindes informiert</i>	<i>konnte über Kind und Familie informieren</i>	<i>Hilfe bei meinen Erziehungsfragen bewerte ich mit</i>	<i>Möglichkeiten zur Mitarbeit im Kindergarten</i>	<i>Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen</i>	<i>Ausmaß der Kontakte zu anderen Eltern</i>
Ausflüge/ Besuche	70	2,0 (48,6)	2,6 (37,1)			2,0 (52,9)		1,9 (91,4)
Schriftliche Konzeption	68	1,4 (97,1)						
Kindergartenbücherei	66	2,1 (54,6)			2,0 (40,9)	1,8 (51,5)		2,2 (51,5)
Theaterfahrt/-besuch	63							2,0 (93,7)
Elternabend" Verkehrserz."	59	2,3 (52,5)			2,1 (71,2)		2,3 (47,5)	2,6 (71,2)
Elternzeitschrift	57	2,1 (64,9)			2,4 (66,7)		2,5 (54,4)	
Erntedankfest/-essen	56	2,0 (76,8)				2,3 (62,5)		2,6 (85,7)
Herbstfest	51	1,9 (62,8)				1,9 (58,8)		2,0 (94,1)
Informationsbroschüren/ -zettel	49	2,2 (79,6)			2,3 (38,8)			
Spielnachmittage	49	1,7 (85,7)	2,1 (51,0)			1,7 (63,3)		2,0 (89,8)
Schwimm-/ Skikurs	46	1,8 (39,1)	2,1 (41,3)			2,1 (43,5)		2,2 (76,1)
Gartenarbeit/-aktion	39	1,9 (56,4)				1,6 (84,6)		1,9(79,5)
Vorbesuche/ Schnuppertage	39	1,6 (92,3)	2,0 (48,7)	2,1 (38,5)	2,5 (33,3)			2,6 (41,0)
Neuanfängergespräch	34	1,9 (91,2)	2,1 (44,1)	1,9 (73,5)	2,3 (67,7)	2,2 (38,2)	2,5 (67,7)	2,7 (47,1)
Kennenlernnachmittag/ -abend	31	2,1 (80,7)		2,2 (35,5)		1,9 (38,7)		2,2 (90,3)
Einweihungsfeier	31	2,3 (61,3)				1,9 (64,5)		2,1 (83,9)

Tabelle 7: Bewertung von Formen der Elternarbeit

Der *Tabelle 7* kann auch entnommen werden, dass durch viele Formen der Elternarbeit nur einige der sieben zentralen Ziele erreicht wurden (z.B. konnte nur bei neun der hier aufgeführten 46 Formen der Elternarbeit mindestens ein Drittel der Befragten die Erzieher/innen über ihr Kind und ihre Familiensituation informieren). Es lassen sich somit Rangordnungen erstellen, wobei im folgenden nur Durchschnittsnoten bis 1,9 berücksichtigt wurden und bei gleichen Noten die Rangfolge nach der Häufigkeit der Nennungen bestimmt wurde (die in *Tabelle 7* in Klammern gesetzten Zahlen geben an, wie viel Prozent der jeweils Befragten die genannte Frage beantwortet hatten). Durch folgende Formen der Elternarbeit

- (1) hatten die Befragten die pädagogische Arbeit des Kindergartens am besten kennen gelernt: Schriftliche Konzeption (Durchschnittsnote: 1,4), Vorbesuche/ Schnuppertage (1,6), Schnuppertage/Hospitation (1,7), Spielnachmittage/-abende (1,7), Einführungs-elternabend (1,8), Muttertagsfeier (1,8), Schwimm-/Skikurs, Schwimmen (1,8), Gruppenelternabend (1,9), Neuanfängergespräch (1,9), Schwarzes Brett/Aushang (1,9), Vorträge/Infoabende (1,9), Elternabend "Schulreife" (1,9), Herbstfest (1,9), Gartenarbeit/-aktion (1,9).
- (2) wurden die Befragten am besten über die Entwicklung und das Verhalten ihres Kindes informiert: Termingespräche/Sprechstunde (1,5), Tür- und Angelgespräche (1,8), Elternabend "Schulreife" (1,9).
- (3) konnten die Befragten die Erzieher/innen am besten über ihr Kind und seine Familiensituation informieren: Termingespräche/Sprechstunde (1,6), Neuanfängergespräch (1,9).
- (4) fanden die Befragten die beste Hilfe bei Erziehungsfragen: Elternabend "Schulreife" (1,9).
- (5) erhielten die Befragten die beste Beratung bei Erziehungs- und Familienproblemen: Elternabend "Schulreife" (1,9).
- (6) erhielten die Befragten die besten Möglichkeiten zur Mitarbeit im Kindergarten: Gartenarbeit/-aktion (1,6), Vater-Kind-Basteln (1,7), Spielnachmittage (1,7), Laternenbasteln (1,8), Bastelnachmittage (1,8), Kindergartenbücherei (1,8), Sommer(nachts)fest (1,9), Maifest/-tanz (1,9), Elternbeiratswahl (1,9), Feste/Feiern (1,9), Schultütenbasteln (1,9), Einweihungsfeier (1,9), Herbstfest (1,9), Kennenlernnachmittag/-abend (1,9).
- (7) fanden die Befragten am besten Kontakt zu anderen Eltern: Wanderungen/ Schlittenfahrt (1,9), Eltern-/Stehcafé (1,9), Ausflüge/Besuche (1,9), Gartenarbeit/-aktion (1,9).

In dieser Aufstellung wurden die Bewertungen der in *Tabelle 7* aufgelisteten 46 Formen der Elternarbeit anhand jeweils *einer* der sieben Zieldimensionen wiedergegeben. Der *Tabelle* kann aber auch entnommen werden, dass die wenigsten Angebote nach Meinung der Befragten nur ein oder zwei dieser sieben Ziele erfüllten - in den meisten Fällen waren es mehr als zwei. Es kann somit ermittelt werden, welche dieser Formen mehrfach beurteilt wurden und dabei gute Durchschnittsnoten erzielten. Dabei lässt sich aus den für das jeweilige Angebot genannten Durchschnittsnoten eine "Endnote" berechnen. Es ist nicht verwunderlich, dass hier Termingespräche (Endnote: 1,9 bei fünf Durchschnittsnoten) an der Spitze stehen. Bei dieser Form der Elternarbeit können Eltern Erzieher/innen gut über ihr Kind informieren bzw. sich von diesen über die Entwicklung ihres Kindes unterrichten lassen. Hier erfahren sie Hilfe bei Erziehungsfragen und -schwierigkeiten, aber auch bei Familienproblemen. Außerdem können sie ihr Bedürfnis nach Informationen über den Kindergartenalltag befriedigen.

Mitbestimmungsmöglichkeiten

Die Mitbestimmungsrechte der Eltern werden zumeist in den Kindertagesstättengesetzen der Bundesländer festgelegt. Darüber hinaus können den Eltern zusätzliche Mitbestimmungsmöglichkeiten eingeräumt werden. *Tabelle 8* zeigt, in welchen Bereichen Eltern Mitentscheidungsmöglichkeiten wahrnahmen oder sich wünschten. Offensichtlich ist, dass sich die Eltern in den Bereichen Gestaltung des pädagogischen Konzepts, Aufnahmekriterien für die Einrichtung sowie Auswahl der pädagogischen Fachkräfte mehr Mitbestimmungsrechte wünschten, als ihnen zugestanden wurden. In den anderen Bereichen entsprachen die Mitentscheidungsmöglichkeiten den Wünschen oder waren sogar größer.

<i>Mitentscheidungsmöglichkeiten</i>	<i>wahrgenommen ("dürfen")</i>	<i>gewünscht ("wollen")</i>
Öffentlichkeitsarbeit für die Einrichtung, Vertretung der Einrichtung nach außen	33%	15%
Öffnungszeiten der Einrichtung	29%	32%
größere Anschaffungen für die Kindertageseinrichtung	27%	28%
Gestaltung des pädagogischen Konzepts	21%	34%
Verhandlungen mit dem Träger	14%	11%
Finanzierung der Kindertageseinrichtung	11%	13%
Auswahl der pädagogischen Fachkräfte	9%	24%
Aufnahmekriterien für die Einrichtung	8%	17%

Tabelle 8: Wahrgenommene und gewünschte Mitentscheidungsmöglichkeiten in der Kindertagesstätte (Quelle: Minsel 1996)

Bei einer anderen Untersuchung (Minsel 1995) im Rahmen desselben Modellversuchs wurde festgestellt, dass Eltern weniger Mitbestimmungsmöglichkeiten wahrnahmen als die Erzieher/innen - und auch weniger Möglichkeiten wünschten: "Wenn es nach den pädagogischen Fachkräften ginge, dürften die Eltern in ca. doppelt so vielen Bereichen mitentscheiden wie es die Eltern zur Zeit selber wahrnehmen" (a.a.O., S. 51). Allerdings wollten die Erzieher/innen in den Bereichen "Aufnahmekriterien für die Einrichtung", "Auswahl der pädagogischen Fachkräfte" und "Gestaltung des pädagogischen Konzepts" die Eltern nicht in dem Maße mitbestimmen lassen, wie diese es sich wünschten.

Elternberatung im Kindergarten

Laut einer Umfrage (Textor 1992b) hielten 26% der befragten Eltern das Kindergartenpersonal für sehr kompetent in Erziehungsfragen, weitere 52% für kompetent. So überrascht nicht, dass rund die Hälfte von ihnen Gespräche mit Erzieher/innen über Erziehungsfragen führte. 58% dieser Eltern erlebten die Gespräche als hilfreich, weitere 38% zumindest als etwas hilfreich.

Viele Erziehungsschwierigkeiten können natürlich in den relativ kurzen Gesprächen zwischen Eltern und Erzieher/innen nicht geklärt werden. In solchen Fällen vermitteln letztere häufig die Familien an Beratungsstellen und andere soziale Dienste weiter. Nach der vorgenannten Studie wurden 13% der befragten Eltern auf Hilfsangebote solcher Einrichtungen aufmerksam gemacht. Über 82% dieser Eltern suchten die empfohlene Einrichtung auch auf.

Die Beziehung zu Erzieher/innen aus Sicht der Eltern

Schon bei einer 1990 veröffentlichten Umfrage zeigten sich 97% der befragten Eltern mit der Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Familie als zufrieden oder sehr zufrieden (Lachenmaier 1990). Laut einer neueren Studie (Textor 1997) bewerteten 57% der Eltern den Kontakt zu den Erzieher/innen auf einer fünfstufigen Notenskala mit "sehr gut" und weitere 34% mit "gut" - die "Durchschnittsnote" betrug 1,56. Beim Kodieren der Fragebögen ergab sich aus deren Abfolge, dass sich die "schlechteren" Noten nicht in ein oder zwei Einrichtungen "ballten". Es ist somit davon auszugehen, dass es in nahezu allen an der Umfrage beteiligten Kindergärten einige wenige Eltern gab, die mit dem Kontakt zu den Erzieher/innen unzufrieden bzw. wenig zufrieden waren.

Auch eine andere Untersuchung (Fthenakis et al. 1995c) kam zu dem Ergebnis, dass die Eltern mit der Kooperation zu weit über 90% überwiegend bzw. völlig zufrieden waren (siehe *Tabelle 9*). Die weitaus meisten Eltern fanden, dass die Gruppenerzieherin sich um einen regelmäßigen Kontakt zu ihnen bemühte, ihre Vorschläge und Überlegungen zu Erziehungsfragen ernst nahm und auf die Hilfe der Eltern Wert legte. Rund 90% der Befragten zeigten ein großes Vertrauen in die Erzieherinnen, als sie die Frage bejahten, dass sie die ihr Kind betreffenden Fragen und Probleme ohne Bedenken besprechen können. Außerdem fanden die meisten Eltern, dass sich die Fachkraft durchaus in ihre Situation versetzen könne. Auch war der überwiegende Teil der Meinung, dass ihr Kind von der Erzieherin weder zu streng noch zu nachgiebig behandelt würde - der Erziehungsstil der Fachkraft wurde also von den meisten Eltern akzeptiert.

<i>Eltern</i>	<i>Bayern</i>	<i>Brandenburg</i>	<i>Nordrhein-Westfalen</i>
Wie zufrieden sind Sie mit der Zusammenarbeit mit Ihrer Kindertageseinrichtung? hier: überwiegend zufrieden/völlig zufrieden	92,9% (Mütter) 95,0% (Väter)	94,6% (Mütter) 91,6% (Väter)	96,3% (Mütter) -.-
Die Erzieherin bemüht sich um einen regelmäßigen Kontakt zu mir. hier: trifft überwiegend zu/ trifft völlig zu	73,3% (Mütter) 50,4% (Väter)	89,4% (Mütter) 81,3% (Väter)	85,4% (Mütter) -.-
Die Erzieherin nimmt meine Vorschläge und Überlegungen zu Erziehungsfragen ernst. hier: trifft überwiegend zu/trifft völlig zu	67,1% (Mütter) 55,0% (Väter)	73,9% (Mütter) 72,8% (Väter)	86,2% (Mütter) -.-
Die Erzieherin legt nur auf solche Hilfe Wert, die sie selbst entlastet (z.B. Feiern gestalten, Gruppenraum verschönern). hier: trifft nicht zu	75,0% (Mütter) 78,7% (Väter)	91,1% (Mütter) 86,0% (Väter)	78,5% (Mütter) -.-
Die Erzieherin kann sich nur schwer in meine Situation versetzen. hier: trifft nicht zu	65,6% (Mütter) 65,7% (Väter)	77,3% (Mütter) 72,8% (Väter)	81,3% (Mütter) -.-
Haben Sie den Eindruck, dass Sie mit der Gruppenerzieherin die Probleme und Fragen, die Ihr Kind betreffen, ohne Bedenken besprechen können? hier: ja	86,7% (Mütter) 87,1% (Väter)	92,9% (Mütter) 91,1% (Väter)	94,6% (Mütter) -.-

Haben Sie den Eindruck, dass die Erzieherin mit Ihrem Kind zu nachgiebig oder zu streng umgeht? hier: die Erzieherin verhält sich genau richtig	72,1% (Mütter) 63,3% (Väter)	77,9% (Mütter) 70,8% (Väter)	79,8% (Mütter) -.-
---	---------------------------------------	---------------------------------------	--------------------------

Tabelle 9: Die Beziehung zu Erzieher/innen aus Elternsicht (Quelle: Fthenakis et al. 1995c)

Allerdings zeigt Tabelle 9 auch, dass Väter bei manchen Fragen mit weitaus niedrigeren Prozentzahlen als Mütter vertreten waren. Dies galt insbesondere für die Statements "Die Erzieherin bemüht sich um einen regelmäßigen Kontakt zu mir" bzw. "Die Erzieherin nimmt meine Vorschläge und Überlegungen zu Erziehungsfragen ernst". Hier zeigte sich, dass Väter zu wenig in die Elternarbeit der Kindertageseinrichtungen eingebunden waren.

Eine positive Einschätzung von Erzieher/innen seitens der Eltern erbrachte auch die Befragung von Minsel (1996). Auf einer Skala (höchster Wert = 1, niedrigster Wert = 3) wurden vorgegebene Merkmale wie folgt bewertet:

- Die Erzieherin akzeptiert mich als Person. 1,13 Punkte
- Die Erzieherin hört mir aufmerksam zu. 1,14 Punkte
- Die Erzieherin sagt mir offen ihre Meinung. 1,28 Punkte
- Die Erzieherin nimmt meine Vorschläge und Überlegungen zu Erziehungsfragen ernst. 1,30 Punkte
- Die Erzieherin bemüht sich um einen regelmäßigen Kontakt zu mir. 1,39 Punkte
- Die Erzieherin kann sich in meine Situation versetzen. 1,41 Punkte

Minsel (a.a.O.) kommentierte: "Damit werden die Gruppenerzieherinnen insgesamt sehr positiv beurteilt. Alle Einzelbeurteilungen korrelieren sehr hoch miteinander, die Faktorenanalyse ergibt einen einzigen Faktor. Wir können also alle Einzelbewertungen addieren und erhalten eine Skala Erzieherinnenqualität. Die Skala kann Werte zwischen 6 (sehr gute Beurteilung) und 18 (sehr schlechte Beurteilung) annehmen. Der Gesamtmittelwert dieser Skala liegt bei 7,62, also nahe bei 'sehr gut'" (S. 15).

Schlussbemerkung

Obwohl Erzieher/innen der Meinung waren, dass sie durch die Ausbildung auf den Aufgabenbereich "Elternarbeit" schlecht vorbereitet seien und dass sie zu wenig Zeit für dieses Tätigkeitsfeld hätten, zeichneten mehrere Umfragen ein außerordentlich positives Bild: Es wurde eine große Übereinstimmung zwischen den Erwartungen von Erzieher/innen und Eltern hinsichtlich der Ziele und Formen der Elternarbeit festgestellt. Beide Seiten beurteilten die Zusammenarbeit und die Beziehung zur jeweils anderen Seite sehr positiv - die Eltern sogar noch etwas positiver als die sozialpädagogischen Fachkräfte. Die Erzieher/innen boten eine Vielzahl von Formen der Elternarbeit an, die von den Eltern gut benotet wurden. Aber auch hinsichtlich der Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Kindertagesstätte und der Beratung durch Erzieher/innen konnte eine große Zufriedenheit bei den Eltern ermittelt werden. Somit ist abschließend festzuhalten, dass laut der ausgewerteten Umfragen Kindertageseinrichtungen auf dem Gebiet der Elternarbeit sehr erfolgreich tätig sind.

Literatur

Fthenakis, W.E./Nagel, B./Strätz, R./Sturzbecher, D./Eirich, H./Mayr, T.: Neue Konzepte für Kindertageseinrichtungen: eine empirische Studie zur Situations- und Problemdefinition der beteiligten Interessengruppen. Endbericht, Band 1. München 1995a

Fthenakis, W.E./Nagel, B./Strätz, R./Sturzbecher, D./Eirich, H./Mayr, T.: Neue Konzepte für Kindertageseinrichtungen: eine empirische Studie zur Situations- und Problemdefinition der beteiligten Interessengruppen. Endbericht, Band 2. München 1995b

Fthenakis, W.E./Nagel, B./Strätz, R./Sturzbecher, D./Eirich, H./Mayr, T.: Neue Konzepte für Kindertageseinrichtungen: eine empirische Studie zur Situations- und Problemdefinition der beteiligten Interessengruppen. Endbericht, Band 3, Teil A. München 1995c

Jeske, K.: Mit den Eltern und nicht für die Eltern. Zusammenarbeit von Eltern und Erzieherinnen in Kindereinrichtungen. Grafschaft 1997

Lachenmair, W.: Öffnungszeiten von Kindergärten - eine Erhebung in drei bayerischen Regionen. Manuskript. München 1990

Minsel, B.: Ergebnisse der Elternbefragung zu Beginn des Modellversuchs. München 1995

Minsel, B.: Ergebnisse der Elternbefragung am Ende des Modellversuchs. München 1996

Textor, M.R. (Red.): Familienunterstützende Maßnahmen im Kontext des Kindergartens. Bericht über einen Modellversuch in Passau. München 1992a

Textor, M.R. (Red.): Familienunterstützende Maßnahmen im Kontext des Kindergartens. Abschlußbericht zu Projekt 24/89/1a/MT. München 1992b

Textor, M.R. (Red.): Intensivierung der Elternarbeit. Abschlußbericht zum Modellversuch in der Diözese Passau. München 1997

Quelle: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1013.pdf>

© Martin R. Textor (Hrsg.): *Das Kita-Handbuch*